

**Natürlich gesund in
einer digitalen Welt**

**Renature
your Life**

Faktenblatt
Elektrosmog

FAKTEN

Elektrosmog und seine möglichen gesundheitlichen Folgen

Elektrosmog bezeichnet künstlich erzeugte elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder (EMF), die durch technische Geräte wie Stromleitungen, Mobiltelefone, WLAN-Router oder Haushaltsgeräte entstehen. Diese Felder sind Teil der sogenannten nichtionisierenden Strahlung – im Gegensatz zur Röntgenstrahlung oder Gammastrahlung ist ihre Energie zu gering, um Atome oder Moleküle zu ionisieren. Dennoch gibt es wissenschaftliche Hinweise darauf, dass Elektrosmog biologische Wirkungen auf den menschlichen Körper haben kann [1].

EMF werden je nach Frequenz in zwei Hauptgruppen unterteilt: niederfrequente Felder (z. B. 50 Hz bei Stromleitungen) und hochfrequente Felder (z. B. 900 MHz bei Mobilfunk). Beide können durch bestimmte Resonanzeffekte körpereigene Vorgänge beeinflussen. Natürlich vorkommende Felder – wie das Erdmagnetfeld – sind Teil unserer biologischen Evolution. Künstlich erzeugte Felder jedoch könnten diese natürlichen Steuerungsprozesse stören oder blockieren [2][3].

Zahlreiche Studien weisen auf mögliche gesundheitliche Folgen der EMF-Exposition hin. Besonders diskutiert wird der Zusammenhang zwischen niederfrequenten Feldern und einem erhöhten Risiko für Kinderleukämie. Die Europäische Kommission und das Bundesamt für Strahlenschutz sehen hierin einen möglichen, wenn auch nicht ausreichend bewiesenen Zusammenhang [4][5].

Hochfrequente Felder wie die von Handys oder WLAN-Geräten wurden 2011 von der WHO (IARC) als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft, insbesondere wegen möglicher Zusammenhänge mit Hirntumoren [6]. Tierstudien zeigen vermehrt Hinweise auf primäre Hirntumore und Tumore der peripheren Nerven bei langfristiger hochfrequenter Belastung [7].

Neben möglichen Krebsrisiken berichten Laborstudien über nicht-thermische Effekte, also Wirkungen, die nicht auf Erwärmung beruhen. Dazu gehören oxidativer Stress, DNA-Schäden, Hormonveränderungen und Störungen der Fortpflanzungsfähigkeit. Auch Auswirkungen auf das zentrale Nervensystem wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen oder Konzentrationsprobleme werden diskutiert, insbesondere bei Menschen, die sich als elektrosensibel bezeichnen [8][9].

Internationale Gremien wie die Europäische Umweltagentur und die WHO betonen, dass viele Ergebnisse wissenschaftlich noch nicht abschließend bewertet werden können. Während derzeit keine eindeutige Gefahr bei Einhaltung der Grenzwerte propagiert wird, raten viele Fachleute zu einem vorsorgenden Umgang mit EMF – besonders für Kinder, Schwangere und sensible Personen [4][10].

Fazit:

Die **memon** Technologie hat eine messbare magnetfeldausgleichende Wirkung und schafft eine biologisch unterstützende Wirkung bei künstlich erzeugten elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder (EMF).

QUELLENVERZEICHNIS

- [1] Bundesamt für Strahlenschutz (2023). Nichtionisierende Strahlung – EMF im Alltag. <https://www.bfs.de>
- [2] Yakymenko, I. et al. (2016). Oxidative mechanisms of biological activity of low-intensity radiofrequency radiation. *Electromagnetic Biology and Medicine*, 35(2), 186–202.
- [3] Halgamuge, M. N. (2020). Microwave radiation affects the heart: Are the results real or due to misinterpretation of noise? *Environmental Pollution*, 266, 115284.
- [4] SCHEER – Scientific Committee on Health, Environmental and Emerging Risks (2015). Opinion on EMF Health Effects. Europäische Kommission.
- [5] Bundesamt für Strahlenschutz (2024). Stellungnahme zu SCHEER-Berichten über ELF-Felder.
- [6] IARC – International Agency for Research on Cancer (2013). IARC Monograph Volume 102: Radiofrequency Electromagnetic Fields.
- [7] Mevissen, M. et al. (2025). RF-EMF and tumorigenesis: Experimental evidence from animal studies.
- [8] Belpomme, D. et al. (2018). Thermal and non-thermal health effects of low intensity non-ionizing radiation: An international perspective. *Environmental Pollution*, 242, 643–658.
- [9] Pall, M. L. (2018). Wi-Fi is an important threat to human health. *Environmental Research*, 164, 405–416.
- [10] European Environment Agency (2018). Late lessons from early warnings – EMF update. EEA Report 01/2018.